

W. 11. 1915

## Morgenritt.

Von Rudolf Herzog.

Sonne, du bist es! Sonne und rieselnde Wärme . . . ! Schwärme,  
Blaut schon ein Bild wie ein Gruß durch die weichenden Wolken-  
Blaut wie ein blühendes Licht vom dampfenden Himmelsherde,  
Schwirrt wie ein Siegfriedsdegen über die Männererde,  
Ah, wie die Lungen des Waldes an Sonne sich trunken trinken,  
Wie sich das Schilfrohr streckt und die Spigen wie Speere blinken.  
Ah, wie die Lungen der Männer sich füllen und dehnen und weiten.  
Vorwärts, der Sonne entgegen! O, du herrlich Reiten und Streiten  
In Sonne, in Sonne.

Drüben, daheim, spricht einer auf nickendem Tiere,  
Bricht jetzt die Mutter das Obst vom vollen Spallere.  
Drüben, daheim, lacht einer vom Rappen hernieder,  
Singt jetzt mein lustiges Weib im Weinberg verschollene Lieder.  
Drüben, daheim, träumt einer auf tänzelndem Schimmel,  
Lehnt jetzt die Liebste am Fenster und blinzelt in den Himmel.  
Drüben, daheim, denkt einer und reckt sich im Bügel,  
Wachsen dem Bübele jetzt, dem ranken, dem schlanken, die Flügel  
In Sonne, in Sonne.

Hel, sprengt der Oberst daher auf verwegnem Rossblutpringer.  
„Drüben! Daheim! O ihr Lacher und Träumer und Singer.  
Drüben, daheim! Welch selbst, wo's am wärmsten sich bettet.  
Aber dahier!! Heut haben „dahier“ wir gewettet.  
Faust in die Zügel. Und Passasch gelockert und Lanzel!“  
Und das Reiterlied springt ihm vom Mund, als ging es zum Lange:  
„Lüg auch das Glück, das Glück, westab in dämmernden Weiten,  
Gebt mir ein Ross, ein Ross, und ich will es vor Abend erreiten,  
Du meine Sonne!“

Sporn in den Bauch schlug die Schar den angaloppierenden Tieren,  
Jagte wie toll, keine Zeit, keine selige Zeit zu verlieren.  
Mutter im Garten und Frau in den reisenden Trauben,  
Liebste mein, Knabe sein, hören die Säule nur schnauben,  
Hören die Säbel nur klirren, die Reiterpistolen erkrauchen,  
Sehen das Weiße im Aug Sekunden und blutige Lachen,  
Ging's durch die Hölle! wir reiten, das Glück zu erreichen,  
Herrlich zu Häupten steht Gottes allmächtiges Zeichen:  
Sieghaft die Sonne — —

An der Wilja, September 1915.